



Deutscher  
Umweltpreis



Die Preisträger

2014

## Grußwort

- 5 Rita Schwarzelühr-Sutter und Dr. Heinrich Bottermann

## Die Preisträger 2014

- 6 Prof. em. Dr. Peter Hennicke, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH  
10 Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg, UNISENSOR Sensorsysteme GmbH  
14 Ehrenpreis – Hubert Weinzierl, Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden

## DBU Deutscher Umweltpreis

- 18 Die Verleihung des 22. Deutschen Umweltpreises  
18 Der Preis – Bilanz und Hintergrund  
20 Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren des Deutschen Umweltpreises  
22 documenta-Stadt Kassel – wirtschaftlich dynamisch,  
kulturell vielfältig, lebenswert und selbstbewusst  
26 Stimmen 2013 – Preisverleihung in Osnabrück

## Die Preisträger

- 30 Alle Preisträger im Überblick

## Das Symposium

- 56 anlässlich der Verleihung des Deutschen Umweltpreises

## Das Kuratorium

- 60 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

## Die Jury

- 61 zum Deutschen Umweltpreis 2014

## Die Vorschlagsberechtigten

- 62 für den Deutschen Umweltpreis 2014

- 64 Impressum



# Nachhaltigkeit bei der Preisverleihung

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) achtet bei der Verleihung des DBU Deutschen Umweltpreises auf eine umweltverträgliche Veranstaltungsdurchführung. Der von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt herausgegebene Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen dient dabei als Grundlage.

## Beispielhafte Maßnahmen:

- **Energieeffizienz:** Für die Veranstaltung Deutscher Umweltpreis 2014 bezieht das Kongress Palais Kassel ausschließlich Ökostrom aus regenerativen Energiequellen. Bei der Ausleuchtung kommen Scheinwerfer zum Einsatz, die möglichst wenig Energie verbrauchen. So werden der Bühnenaushang und der Saal ausschließlich mit LED-Scheinwerfern beleuchtet. Ebenso erfolgt die Bühnenhinterbeleuchtung mit energiesparender LED-Technik.
- **Catering:** Bei den verwendeten Speisen und Getränken wird auf regionalen und saisonalen Bezug, fairen Handel und ökologischen Anbau geachtet.
- **Umweltfreundliche Mobilität:** Die DBU bietet ihren Gästen ein kostengünstiges Veranstaltungsticket der DBU für die An- und Abreise an ([s. www.dbu.de/bahn](http://s.www.dbu.de/bahn)). Zudem bieten wir unseren Gästen in Kooperation mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft die kostenfreie Nutzung des ÖPNV zum Veranstaltungsort.
- **Ressourcenschutz:** Für den Bühnenbau werden wiederverwertbare Materialien verwendet (Rigging, Teppichfliesen, Präsentationsopera etc.).

Weitere Infos unter [www.dbu.de/umweltpreis](http://www.dbu.de/umweltpreis)



Die Festveranstaltung zum Deutschen Umweltpreis erfolgt in Kooperation mit





## Grußwort

### Der DBU Deutsche Umweltpreis 2014 für Natur- und Ressourcenschützer

Wir freuen uns, mit der diesjährigen Festveranstaltung zur Verleihung des Deutschen Umweltpreises in der Documenta Stadt Kassel zu Gast zu sein. Kassel hat neben seinem vielfältigen Kulturangebot auch in Sachen Energie- und Umweltschutz eine Menge zu bieten und ist beispielsweise Sieger des Wettbewerbes »Kommunaler Klimaschutz 2014«. In und um Kassel sitzen zudem viele innovative und erfolgreiche Projektpartner der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Dies sind gute Gründe, Europas bedeutendste Umweltauszeichnung in der nordhessischen Metropole zu vergeben.

Der Deutsche Umweltpreis wird in diesem Jahr an drei Persönlichkeiten verliehen, die sich in herausragender Weise für den Schutz wertvoller Ressourcen einsetzen, jeder in einem anderen Fachgebiet und jeder mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen.

Prof. Peter Hennicke hat sich frühzeitig als Vordenker der Energiewende und deren ökonomischen Aus-

gestaltung beschäftigt und das in Zeiten, als kaum jemand den Umbau unseres Energiesystems hin zu regenerativen Energieträgern für möglich gehalten hat.

Prof. Gunther Krieg hat ein neuartiges Verfahren entwickelt, das in der Stoffanalytik und Kreislaufschließung eine völlig neue Qualitätsdimension erlaubt.

Der Ehrenpreis geht an Hubert Weinzierl, die Galionsfigur des deutschen Natur- und Umweltschutzes.

Für die DBU ist es eine besondere Freude und Ehre, dass Bundespräsident Joachim Gauck auch in diesem Jahr die Auszeichnung überreicht und damit ein weithin sichtbares Signal setzt für die große Bedeutung, die moderner Ressourcenschutz für den Wissenschafts-, Wirtschafts- und Naturschutzstandort Deutschland besitzt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Veranstaltung und heißen Sie herzlich im Kongress Palais Kassel willkommen.

Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB,  
Kuratoriumsvorsitzende der DBU

Dr. Heinrich Bottermann,  
Generalsekretär der DBU

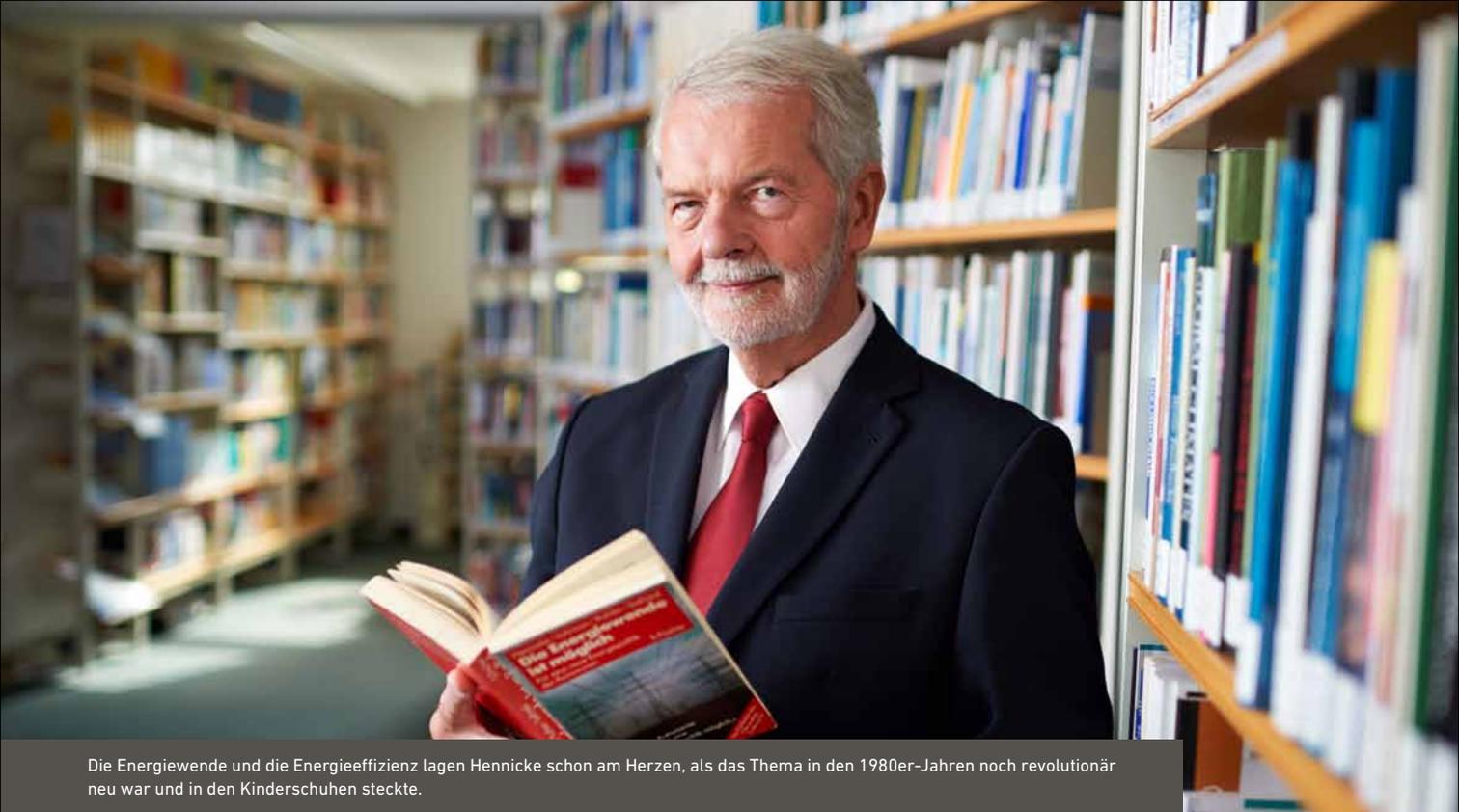
**Prof. em. Dr. Peter Henicke**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

## »National und international anerkannt und über Jahrzehnte als Energieeffizienzexperte aktiv«

Prof. em. Dr. Peter Henicke gilt als einer der profiliertesten und hartnäckigsten Protagonisten der Energiewende. Er verkörpert das System- und Handlungswissen dieses großen technischen und gesellschaftlichen Umbauprozesses in Deutschland.





Die Energiewende und die Energieeffizienz lagen Henricke schon am Herzen, als das Thema in den 1980er-Jahren noch revolutionär neu war und in den Kinderschuhen steckte.

Innovativ und besonders hervorzuheben ist die von Prof. Henricke schon früh vertretene und wegweisende Überzeugung, dass Wertewandel und Änderungen im Verhalten, gesellschaftliche Akzeptanz, technologische Entwicklungen, rechtliche Umsetzbarkeit und staatliche Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende ineinandergreifen müssen. Bereits in den 1980er-Jahren hat er zusammen mit den Koautoren Stefan Kohler und Dieter Seifried ein Konzept zur Neuordnung und Dezentralisierung der leitungsgelassenen, also auf Strom, Erdgas sowie Nah- und Fernwärme bezogenen Energiewirtschaft entwickelt. In seinem viel beachteten, 1985 erschienenen Buch »Die Energiewende ist möglich« beschreibt er die Kommunen und Stadtwerke als wesentliche Akteure einer Energiewende.

Die Synergien von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat der Wissenschaftler in unterschiedlichsten Funktionen als Doppelstrategie verfolgt: als transdisziplinär forschender Wissenschaftler und Präsident des Wuppertal Instituts, als Professor in

Forschung und Lehre, als Planer bei einem Energieversorger, als Referatsleiter im hessischen Umweltministerium, als Mitglied dreier Enquête-Kommissionen des Deutschen Bundestages, als Publizist sowie als Berater in Beiräten internationaler Institutionen.

Befragt nach seinen Vorbildern nennt Henricke spontan Amory Lovins, den US-amerikanischen Physiker und Umweltaktivisten, der schon 1977 mit seinen »Soft Energy Paths: Towards a Durable Peace« für Aufsehen, Kontroversen und epochenmachende gedankliche Anstöße in Sachen umweltfreundlicher Energieversorgung gesorgt hatte. Aus dem deutschsprachigen Raum nennt Henricke als Mentoren und Impulsgeber die beiden von Weizsäcker-Brüder Ernst Ulrich und Carl Christian, den ehemaligen UNEP-Chef Klaus Töpfer sowie – ohne nähere Namensnennung – die Anti-Atomkraftbewegung in Deutschland. Als prägende Orte für seine wissenschaftlichen Arbeiten nennt Henricke das Wuppertal Institut und das Öko-Institut.



Hennicke entwickelt seit über 35 Jahren innovative Konzepte der Energieeinsparung und fordert deren Umsetzung ein.

Der national und international bekannte und über Jahrzehnte aktive Energieexperte Hennicke hat sich insbesondere um den bis heute unterentwickelten, aber äußerst bedeutenden Bereich der Energieeffizienz verdient gemacht. Der Wissenschaftler unterstreicht mit Nachdruck: »Die Energieeffizienz ist die größte, schnellste und billigste, aber weltweit am meisten vernachlässigte Option für Klima- und Ressourcenschutz. Wir können weltweit 50 % des Klimaproblems damit lösen – sogar mit volkswirtschaftlichem Gewinn«, sagt Hennicke unter Bezug auf die internationale Energieagentur. Interessant sei dieser Aspekt vor allem auch für die mittelständische Wirtschaft. Rund 40 % an Energieeinsparmöglichkeiten sieht Hennicke hier noch brach liegen, zum Beispiel bei Pumpen oder bei der Beleuchtung beziehungsweise im Schließen von Produktionskreisläufen sowie durch die gemeinsame Erschließung von Energie- und Materialeffizienz.

Warum aber wird Energieeffizienz dann nicht stärker genutzt? Zum einen, sagt Hennicke, weil sie nicht so »sexy« sei wie etwa erneuerbare Energien, zum anderen, weil Hemmnisse zu wenig abgebaut werden und Energieeffizienzmaßnahmen häufig vorfinanziert werden müssten. Diese Kosten würden hinterher allerdings wieder eingespart durch den geringeren Energieverbrauch.

Damit die Ziele der Bundesregierung – Senkung des Primärenergieverbrauchs um 50 % bis 2050 – erreicht werden können, schlägt Hennicke die Schaf-

fung eines verantwortlichen nationalen »Kümmerer« vor, eine Bundeseffizienzagentur, und einen Energie-sparfonds. Finanziert durch eine Umlage bei den Stromkosten von 0,2 Cent pro Kilowattstunde ließen sich etwa 1,5 Mrd. Euro jährlich haushaltsunabhängig für einen solchen Fonds aufbringen. Damit könnten Umsetzungshemmnisse abgebaut und Investitionsprogramme ausgeschrieben werden. Evaluierungen würden die ökonomischen Vorteile solcher Programme belegen. Hennicke ist sich sicher: »Strategisch gefördert und ermutigt würde die Energieeffizienz eine enorme Dynamik entfalten.«

Energieeffizienz ist das eine, Material- und Ressourceneffizienz das andere. Auch für Letzteres hat sich Hennicke immer wieder stark gemacht und mit dem Programm Materialeffizienz und Ressourcenschonung (MaRes) am Wuppertal Institut letztlich den Weg bereitet für das deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgRes).

Energie- und Materialeffizienz zusammenzubringen, ist die eigentlich gewinnbringende Verknüpfung für künftige Lösungsstrategien, betont Hennicke, bleibt aber auch dabei nicht stehen, wenn er erläutert: »Technik alleine reicht allerdings ebenfalls nicht. Wir können es uns künftig einfach nicht leisten, dass eingesparte Kilowattstunden zunichte gemacht werden durch den Mehrverbrauch größerer Bildschirme oder PS-starker Autos: das heißt, über eine Suffizienzpolitik unter Integration des Effizienzansatzes nachzudenken, scheint mir zwingend notwendig zu sein.«

Und was sagt einer der »Väter« der Energiewende zum aktuellen Stand der Dinge? Zunächst weist er darauf hin, dass es bei der Energiewende um ein globales Projekt geht. Zu häufig würde sie nur aus deutscher Sicht diskutiert. Mit Blick auf die weltweite Entwicklung macht Hennicke Hoffnung, dass die Preise von erneuerbaren Energien bald mit fossilen Energieträgern werden konkurrieren und durch Kombination mit der Energieeffizienz die Kosten der Markteinführung gesenkt werden können. Auf die deutsche Situation bezogen merkt er an: »Beim Verkehr sehe ich überhaupt noch keine Anstrengungen in Richtung Energiewende. Und wenn man den Gebäudebestand modernisieren will, braucht man Geld und muss dazu die politische Bereitschaft herstellen. Es gibt viele eindeutige Belege, dass öffentliche Mittel zur Anschubfinanzierung der energetischen Gebäudesanierung überhaupt das beste Investitions- und Modernisierungsprogramm darstellt. Jeder öffentliche Euro übersetzt sich in mindestens 10 bis 20 Euro private Investitionen. Das heißt, der Selbstfinanzierungseffekt solcher Programme wäre hoch. Und da muss man dann klotzen und darf nicht kleckern! Hier ist ganz großer Nachholbedarf.«

Hervorragende Preisträger lassen sich nur mithilfe brillanter Vorschläge finden: Wir danken den Vorschlagsberechtigten für ihre Unterstützung. Prof. em. Dr. Peter Hennicke wurde vorgeschlagen von:

**Prof. em. Dr. Hartmut Graßl,**  
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

*»Peter Hennicke ist der Effizienzpapst der Energiewende. Sein Lebenswerk ist den Systeminnovationen der Energiewende und der Ressourceneffizienzrevolution gewidmet – national, international, wissenschaftlich, politisch und publizistisch.«*

## Zur Person

**Prof. em. Dr. Peter Hennicke** wurde am 18. Januar 1942 in Landsberg/Warthe geboren. Er studierte Volkswirtschaftslehre und Chemie an der Universität Heidelberg. Als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Osnabrück und Heidelberg befasste er sich mit der Forschung und der Lehre von Wirtschafts- und Entwicklungstheorien und auch mit Wirtschafts- und Energiepolitik. In seiner Tätigkeit als Referent für Grundsatzfragen der Energiepolitik im Hessischen Ministerium für Umwelt und Energie und in der Unternehmensplanung eines regionalen Versorgungsunternehmens sammelte Hennicke praktische Erfahrung bei der Umsetzung und anwendungsbezogenen Weiterentwicklung energiewirtschaftlicher Konzepte. An der Fachhochschule Darmstadt war er von 1988 bis 1992 als Professor tätig, im Freiburger Öko-Institut e. V. – Institut für angewandte Ökologie langjähriges Mitglied des Vorstandes. Von 1987 bis 1994 gehörte Hennicke den Enquête-Kommissionen des Deutschen Bundestages »Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre« und »Schutz der Erdatmosphäre« an. Am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie wurde er 1992 Direktor der Abteilung Energie im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen. In den Jahren von 2000 bis 2002 war er wiederum Mitglied der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages »Nachhaltige Energieversorgung unter den Bedingungen der Globalisierung und der Liberalisierung«. Am 1. November 2000 trat Hennicke die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker als amtierender Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen an. 2003 wurde er zum Präsidenten des Instituts ernannt. Seine Amtszeit endete am 31. Januar 2008 mit dem Übergang in den altersbedingten Ruhestand; gleichzeitig wurde er von der Bergischen Universität Wuppertal emeritiert. Im März 2014 wurde Hennicke in den globalen Think Tank des Club of Rome aufgenommen. Ab Oktober 2014 ist er als Gastprofessor an der Universität Lund/Schweden tätig.

## »Sein erfolgreiches Lebenswerk zeigt, dass es sich lohnt, an Visionen festzuhalten«

Mit seinen innovativen, weltweit einmaligen optischen Mess- und Analysesystemen lässt Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg Visionen Wirklichkeit werden: Die von ihm entwickelten Anlagen und Verfahren erlauben es, das Verschenden wertvoller Ressourcen weltweit einzudämmen. Zielstrebig und mutig ging Krieg den Schritt von der Wissenschaft in die Wirtschaft und hat damit Meilensteine im produktionsintegrierten Umweltschutz gesetzt. Seine revolutionären Verfahren ermöglichen es, Massenkunststoffe hochwertig wiederzuverwerten und Chemikalien etwa im Offsetdruck genauer zu dosieren und einzusparen.



Schon vor der Gründung seiner Firma UNISENSOR im Jahr 1990 hat sich Krieg in verschiedenen Funktionen an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe, am Karlsruher Institut für Technologie und am Steinbeis-Innovationszentrum Optoelektronik und Sensorik, das er seit 1984 bis heute leitet, mit der optischen Analyse von Stoffen befasst. Die grundsätzliche Funktionsweise dieser Analysemethode, die in vielen unterschiedlichen Anlagen der Firma UNISENSOR zur Anwendung kommt, erklärt der Preisträger so: »Wir verwenden Licht und beleuchten damit flüssige, gasförmige und feste Substanzen und schauen dann, wie sich dieses Licht beim Durchgang, bei der Reflexion oder bei der sogenannten Fluoreszenz verändert.« So lassen sich nicht nur Stoffe beziehungsweise Stoffgemische ermitteln, sondern auch deren Konzentrationen bestimmen.



Die Mess- und Analysesysteme von Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg setzen Maßstäbe: Weltweit lassen sich damit wertvolle Ressourcen einsparen.

Als eine der wichtigsten Produktentwicklungen des Unternehmens gilt das Mess- und Analysesystem zum Aufspüren von Fremdstoffen in Mehrwegflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET). Damit gelingt es, Verunreinigungen wie Benzin und Reinigungsmittel zuverlässig online zu erfassen und kontaminierte Mehrwegflaschen sicher auszusortieren. Damit können Kunststoffflaschen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie erstmalig wiederverwendet und Stoffkreisläufe geschlossen werden, was die Energie- und Ressourceneffizienz maßgeblich verbessert.

Als weiterer Meilenstein ist die Erweiterung dieser Technologie auf Einweg-Kunststoffflaschen anzu-

sehen. Seit 2008 bietet UNISENSOR eine vielseitig anwendbare und leistungsstarke Analyse- und Sortiertechnologie für das Recycling dieser Flaschen an. Dabei werden gebrauchte PET-Flaschen und -Verpackungen zunächst zu kleinen Partikeln zerkleinert und aufbereitet. Das Sortiersystem POWERSORT 200 von UNISENSOR spürt dann im Partikel-Strom Fremdkunststoffe wie Polyvinylchlorid (PVC) oder Nylon, Fremdmaterialien wie Silikon oder kontaminierte Partikel auf und sortiert diese in Höchstgeschwindigkeit aus. Pro Sekunde werden bis zu 1 Mio. Analysen durchgeführt und Fremdpartikel mit speziellen Druckluftdüsen aussortiert. Anschließend können die reinen PET-Partikel eingeschmolzen und erneut zum Herstellen von PET-Getränkeflaschen



wiederverwendet werden. Dieses System ist weltweit einmalig, da es keine gleichwertige Sortiertechnologie gibt, die das Wiederverwenden von recyceltem PET für die Lebensmittelindustrie ermöglicht.

Zudem ist das Verfahren energie- und ressourcenschonender als das Herstellen von Flaschen aus neuem PET und leistet damit einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Pro Tonne wiederverwertetem PET werden 3 t Treibhausgase vermieden. Die Anlage kann bis zu 3 t PET pro Stunde verarbeiten. Bis heute wurden über 30 Anlagen weltweit verkauft. Auf's Jahr hochgerechnet entspricht das einem PET-Recycling von rund 650 000 t. Summa summarum können so 1,2 Mio. t Öl eingespart werden. Der Wert dieser wegweisenden Entwicklung wird noch deutlicher, wenn man sich vor Augen führt, dass der PET-Anteil in Getränkeverpackungen weltweit bereits bei über 50 % liegt – Tendenz steigend. Neben PET könnten auch andere Kunststofftypen erkannt und aussortiert werden. Zurzeit entwickelt das Team um Professor Krieg einen Prototyp, der Kunststoffe aus zerkleinerten Elektroaltgeräten wie Computern und Autos analysiert und sortiert.

Heute ist UNISENSOR weltweit erfolgreich und neben Europa insbesondere in Amerika und Lateinamerika vertreten. 2013 wurde eine Tochtergesellschaft in Atlanta gegründet. Das Angebotsspektrum der Firma erstreckt sich auf fünf patentrechtlich geschützte Produktfamilien für die Bereiche:

- Getränkeindustrie,
- Lebensmittelgase,
- Kunststoff-Recycling (s. o.),
- Offsetdruck,
- Energietechnik.

Für die Getränkeindustrie und Gaseindustrie werden schlüsselfertige, werksseitig kalibrierte Systeme (CARBOSCAN 150 und 300) zur präzisen und vollautomatischen Online-Prozesskontrolle von CO<sub>2</sub> angeboten. Sie sichern die durchgängige und umfassende Qualitätskontrolle bei der Karbonisierung von Getränken und bei der Gaseproduktion. Andere Geräte

dienen dazu, Verunreinigungen in PET-Mehrwegflaschen aufzuspüren. Selecta E200 ist ein Online-Gas-in-Öl-Analysesystem für Energieversorger zur Früherkennung von Transformatorschäden.

Ein weiteres Anwendungsfeld für die UNISENSOR-Technologien sind Maschinen für den Offsetdruck. Kriegs Mess- und Nachdosierungs-Systeme tragen zu einem ressourcensparenden und wirtschaftlichen Betrieb von Druckmaschinen bei. Für einen reibungslosen Ablauf müssen Druckwalzen bisher mit einer Mischung aus Wasser und verschiedenen Chemikalien befeuchtet werden – für die meisten Verfahren kommen zusätzlich umweltschädigende Alkohole zum Einsatz. Damit sich keine Schmutzstoffe im Prozesswasser anreichern, muss es regelmäßig entsorgt und durch frische Feuchtmittel ersetzt werden. Dank des präzisen Messens der Rezepturen im Wasser mittels ultravioletter Strahlen (UV) lassen sich automatisch immer nur die fehlenden Chemikalien nachdosieren, sodass insgesamt weniger davon verbraucht werden.

Mit dem Erreichten will sich der heute 72-jährige Preisträger aber längst nicht zufrieden geben. In einem Wasserwerk in der Nähe von Karlsruhe ist vor einiger Zeit bereits das erste Online-System zur kontinuierlichen Überwachung der Trinkwasserqualität installiert worden. Ein weiteres Ziel Kriegs ist es, chemische Verunreinigungen in Kläranlagen online zu messen.

Vorgeschlagen von:

**Yvonne Karmann-Proppert**,  
Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft  
industrieller Forschungsvereinigungen  
»Otto von Guericke« e. V., Köln:

*»Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg hat den Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Industrie in Deutschland maßgeblich mitgeprägt und dadurch ca. 1 000 neue Arbeitsplätze im Hochtechnologiebereich geschaffen.«*

Kein Wunder, dass DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann in den Systemen des Forschers und Entwicklers aus Baden-Württemberg noch unglaubliches Potenzial schlummern sieht. »Die von Krieg entwickelte Umweltanalytik – live, in Farbe und in Echtzeit – wird im Bereich der Abwassertechnik, der Abluftfahnen, der Bodenanalytik und der Luftqualitätsbewertung zu großen Veränderungen führen«, ist sich der DBU-Chef sicher. Resümierend attestiert er dem Umweltpreisträger: »Mit seiner Leidenschaft, seiner jugendhaften Neugier und seinem Mut hat Krieg eine große Vorbildfunktion für junge Gründer. Sein erfolgreiches Lebenswerk zeigt, dass es sich lohnt, an Visionen festzuhalten, um die Welt ein bisschen besser zu machen.«

## Zur Person

**Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg** studierte von 1962 bis 1968 in Tübingen und Karlsruhe Physik und Mathematik und promovierte 1970 an der Fakultät für Maschinenbau der Universität Karlsruhe zum Dr.-Ing. Zehn Jahre später erhielt er die Berufung zum Professor für den Fachbereich Naturwissenschaften der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe, wo er von 1985 bis 1995 auch als Dekan tätig war. Bereits seit 1985 ist Krieg Direktor des Steinbeis-Innovationszentrums OPTOELEKTRONIK und SENSORIK der Steinbeis-Stiftung in Karlsruhe. Im Jahr 1990 gründete er die UNISENSOR Sensorsysteme GmbH Karlsruhe als Spin-off des Forschungszentrums Karlsruhe (heute: KIT) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg. Der Preisträger erhielt zahlreiche Ehrungen, unter anderem den Preis für Technologietransfer aus der Forschung in die Wirtschaft des Bundesministers für Forschung und Technologie, den Technologie-Transferpreis für herausragende Leistungen aus den Hochschulen des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, mehrfach den Adalbert-Seifrizz-Preis (1989, 1991, 1995) und den Bayerischen Staatspreis (1996). 2010 war er für den Deutschen Zukunftspreis des Bundespräsidenten nominiert.

## Ehrenpreis

**Hubert Weinzierl**  
Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden

### »Integrationsfigur von klassischem Naturschutz und moderner Umweltpolitik«

Kaum einer hat den Natur- und Umweltschutz der vergangenen Jahrzehnte in Deutschland derart geprägt wie Hubert Weinzierl, kaum einer erhielt so mannigfaltige hochrangige Auszeichnungen, kaum einer übte so viele Ehrenämter aus wie er. Und doch erschöpft sich in dieser Aufzählung nicht das, was die Faszination dieses Mannes ausmacht: Es ist der Mensch Hubert Weinzierl, der so gewinnend wirkt, wenn er von seinen Lieblingstieren oder seiner Heimat schwärmt, im Gespräch immer ein offenes Ohr für sein Gegenüber hat und selbst im Vortrag seinem Auditorium stets zugewandt argumentiert – nicht selten sogar – philosophiert.





1970: Weinzierl im Gespräch mit Konrad Lorenz (links)

Schon früh lernt Weinzierl im elterlichen Steine- und Erdenbetrieb kennen, was es heißt, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. »Kiesgrube und Landschaft« war der Titel einer seiner ersten Publikationen. Darin beschreibt er seine Idee, wie ausgediente Kiesgruben in artenreiche Biotopelandschaften verwandelt werden können. Bereits 1955 initiierte er großräumige Rekultivierungsmaßnahmen und eine bundesweite Kampagne »Kiesgrube und Landschaft« gemeinsam mit dem Deutschen Naturschutzring und dem Industrieverband Steine und Erden. Weinzierl ist damit der lebende Beweis dafür, dass Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch sein müssen – weit vor der Zeit, als diese Themen breite gesellschaftliche Akzeptanz fanden.

### **Integrationsfigur**

Vielleicht verhalf ihm sein »Unternehmer-Gen« auch dazu, aus dem anfänglich noch kleinen, eher geselligen Bund Naturschutz in Bayern einen schlagkräfti-

gen, politisch aktiven Interessenverband zu machen und die bundesweite Ausdehnung zum BUND voranzutreiben und zu verwirklichen. Nicht umsonst bezeichnete ihn Jürgen Trittin in anderem Zusammenhang auch einmal als »Integrationsfigur von klassischem Naturschutz und moderner Umweltpolitik« in Deutschland.

Die Fähigkeit, neue Ideen auch wirkmächtig umzusetzen, kam ihm in seinem weiteren ehrenamtlichen Wirken in verschiedenen Funktionen zugute. 1970 gründete Weinzierl die Aktion »Saubere Landschaft«, war einer der führenden Köpfe in der Gruppe »Ökologie« und gilt als einer der Initiatoren des ersten deutschen Nationalparks, dem Nationalpark Bayerischer Wald. Zahlreiche Projekte zur Wiedereinbürgerung von Uhu, Biber, Luchs und Wildkatze gehen auf seine Initiative zurück.



Mit dem damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau bei der Woche der Umwelt 2004 in Berlin

In etwa 50 Büchern, darunter die deutsche Umweltbilanz »Passiert ist gar nichts« (1985), und in zahlreichen öffentlichen Reden kritisierte Hubert Weinzierl die »unsolidarische Atmosphäre gegenüber der Schöpfung« und die »lähmende Hektik« in Politik wie Publizistik. Allen kritischen Einlassungen zum Trotz: Mit seiner humanitär geprägten Art – im Ton verbindlich, in der Sache hart – erwarb er sich das Ansehen vieler Zeitgenossen weit über Natur- und Umweltschutz hinaus. Zahlreiche Auszeichnungen sind dafür Beleg: So erhielt Weinzierl unter anderem 1985 den Konrad-Lorenz-Preis der österreichischen Bundesregierung, 2001 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 2005 den Bayerischen Verdienstorden, 2007 die Bayerische Verfassungsmedaille in Gold und 2009 den Umweltpreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e. V.) in der Kategorie Verbände.

So sehr sich Weinzierl für den heimischen Umwelt- und Naturschutz stark machte, so intensiv kümmerte er sich frei nach dem Motto »Umweltschutz kennt keine Grenzen« auch immer wieder um internationale

Projekte – teilweise sogar, indem er selbst Hand mit anlegte wie beispielsweise bei Aktionen gegen den Ausbau der Donau. Es verwundert daher nicht, dass er als Mitglied der deutschen Delegation am Erdgipfel von Rio 1992 und zehn Jahre später am Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg teilnahm. Sein Urteil zu beiden Gipfeln fiel – wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung – durchweg positiv aus. Allerdings fügte er nach Johannesburg einschränkend hinzu: »... dass wir eine weitere Zusammenkunft dieser Dimension in absehbarer Zeit nicht mehr brauchen.« Zu lang sei die Liste der Programme und Aktionspläne, die nun zunächst einmal abgearbeitet werden müssten, zog Weinzierl Bilanz.

Dass der Ehrenpreisträger Umwelt- und Naturschutz als Lebensaufgabe betrachtet, wird deutlich, wenn man sieht, welche Ämter er nach dem Rückzug aus der aktiven Vorstandsarbeit beim BUND 1998 innehatte. Zunächst wird er von 2002 an für 10 Jahre Präsident des Deutschen Naturschutzringes (DNR), einer Dachorganisation mit rund 5,2 Mio. Mitgliedern. Fast zeitgleich setzt er im Rat für Nachhaltige Entwick-

dem Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung (DBU) für viele Jahre vorzustehen. In dieser Lebensphase sind ihm das Nationale Naturerbe, die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Energiewende und die Lebensstildebate zentrale Anliegen. Vor allem die »Kultur der Bescheidenheit«, die er in diesem Kontext immer wieder einfordert, ist ihm eine Herzensangelegenheit, die er in authentischer, unaufdringlicher und vorbildlicher Weise selbst vorzuleben weiß.

Zu einem ähnlichen Urteil kommt Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in einem persönlichen Schreiben an Hubert Weinzierl im Jahr 2012: »Was Ihnen politisch wichtig ist, haben Sie immer selbst gelebt. Damit sind Sie glaubwürdiges Vorbild für viele Menschen – nicht nur in Ihrer niederbayerischen Heimat, sondern in ganz Deutschland. Dabei vertreten Sie Ihr Anliegen immer mit Begeisterung, Nachdruck und Geradlinigkeit. Auseinandersetzungen scheuen Sie nicht, Argumente hinterfragen Sie kritisch, aber Sie sind gleichzeitig immer offen für konstruktiven Dia-

log und Ausgleich. So habe ich Sie selbst als Gesprächspartner kennen und schätzen gelernt.«

Gibt es ein größeres Lob aus berufenem Munde? In einem seiner letzten Bücher (»Zwischen Hühnerstall und Reichstag«) deutet Weinzierl an, was das Erfolgsrezept für all seine Errungenschaften sein könnte: »Meine Aufgaben drängen mich immer wieder nach Berlin und an den Verhandlungstisch, aber meine Seele lebt im Bayerischen Wald, wo meine Frau und ich mit vielen Tieren zusammen unsere Heimat haben und Kraft schöpfen.«

### Zur Person

**Hubert Weinzierl** wurde am 3. Dezember 1935 in Ingolstadt geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Ingolstadt studierte er Forstwissenschaften an der LMU München, wo er im Jahr 1958 sein Diplom als Forstwirt erhielt. Bereits seit dem Jahr 1953 ist Weinzierl in der Naturschutzbewegung aktiv. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte hatte er zahlreiche Ehrenämter und Funktionen inne, darunter: Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern e. V. (1969–2002), Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. BUND (1983–1998), Präsident des Deutschen Naturschutzrings DNR (2002–2012), Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung (2001–2013), Mitglied im Kuratorium der DBU, seit 2005 als Vorsitzender (2003–2013), seit 2012 Ehrenpräsident des DNR. Heute lebt Weinzierl mit seiner Frau, der katholischen Theologin Beate Seitz-Weinzierl, in Wiesenfelden in Niederbayern, wo beide ein Umweltbildungszentrum gegründet haben.

Vorgeschlagen von:

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Vogtmann,**  
Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR)  
e. V., Berlin

*»Weinzierls Lebenswerk könnte man bezeichnen als das Setzen von Grundsteinen, auf denen als Basis eine Entlastung der Umwelt erst gedacht und möglich gemacht werden kann.«*

## Die Verleihung des 22. Deutschen Umweltpreises

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) vergibt jährlich Ende Oktober auf gesetzlicher Grundlage die höchstdotierte Umweltauszeichnung Europas. Damit ehrt sie Persönlichkeiten für ihre herausragenden Leistungen und den Einsatz im Umweltschutz.

### Der Preis – Bilanz und Hintergrund

- 1993 Verleihung des ersten Deutschen Umweltpreises in Berlin
- 1999 Erste Preisübergabe durch den Bundespräsidenten
- 2000 Erste Live-Übertragung durch ZDF/3sat
- 2004 Verleihung des ersten Ehrenpreises
- 2009 Erste »nano spezial«-Sendung »Deutscher Umweltpreis«
- 2010 Moderation wird durch Katrin Bauerfeind übernommen
- 2013 Erstmals Auszeichnung von zwei Preisträgerinnen

Eine der wichtigsten Aufgaben der DBU ist die Vergabe des Deutschen Umweltpreises. Zudem fördert die DBU Vorhaben zum Schutz der Umwelt und berücksichtigt dabei vor allem die mittelständische Wirtschaft. Projekte stammen aus den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung und Naturschutz sowie Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz. Seit der Aufnahme der Fördertätigkeit im März 1991 förderte die DBU rund 8 600 Einzelprojekte mit 1,5 Mrd. Euro. Die Projektpartner aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft profitieren von der finanziellen und fachlichen Unterstützung der größten Umweltstiftung der Welt, die über ein Stiftungskapital von heute rund 2 Mrd. Euro verfügt. Die DBU als Stiftung bürgerlichen Rechts orientiert sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Bester Umweltschutz bleibt ohne Effekt, wenn er nicht auf eine Vielzahl von Projekten übertragbar ist oder auf Dauer unwirtschaftlich bleibt. Projekte mit der mittelständischen Wirtschaft leisten vorsorgenden, integrierten Umweltschutz. Bildungsprojekte geben das Verständnis eines nachhaltigen Lebensstils an die junge Generation weiter.



Preisverleihung 2013 in Osnabrück

Es gab viele Veränderungen im Laufe der Jahre: Das Faltblatt wurde zur Festschrift, 1 Mio. DM Preisgeld zu 500 000 Euro, die Preisverleihung zum Fernsehformat mit zusätzlicher Präsentation im Internet. Die Motivation hinter dem Deutschen Umweltpreis sowie das vierstufige Auswahlverfahren sind jedoch gleich geblieben.

Ausgezeichnet werden Leistungen und Einsatz, die entscheidend und vorbildhaft zum Schutz und Erhalt der Umwelt jetzt und zukünftig beitragen. Die Auszeichnung honoriert Personen, deren innovative Produkte und technische Prozessverbesserungen, erfolgreiche Forschungsergebnisse oder Lebensleistung im Zeichen eines nachhaltigen Umweltschutzes stehen.

Die Nominierten unterliegen Prüfkriterien, die sich an den zentralen Förderkriterien der DBU orientieren:

#### **Umweltentlastung**

Vorsorgender und integrierter Umweltschutz soll zu einer deutlichen Entlastung der Umwelt führen, auch durch Weitergabe von Wissen.

#### **Innovation**

Die Produkte, Anlagen oder Konzepte der Preisträger müssen auf dem jeweiligen Gebiet Neuwert besitzen.

#### **Modellcharakter**

Eine gute Idee muss zudem in der Praxis umsetzbar und übertragbar sein – in der Nische leisten Umweltentlastungseffekte nur einen geringen Beitrag.

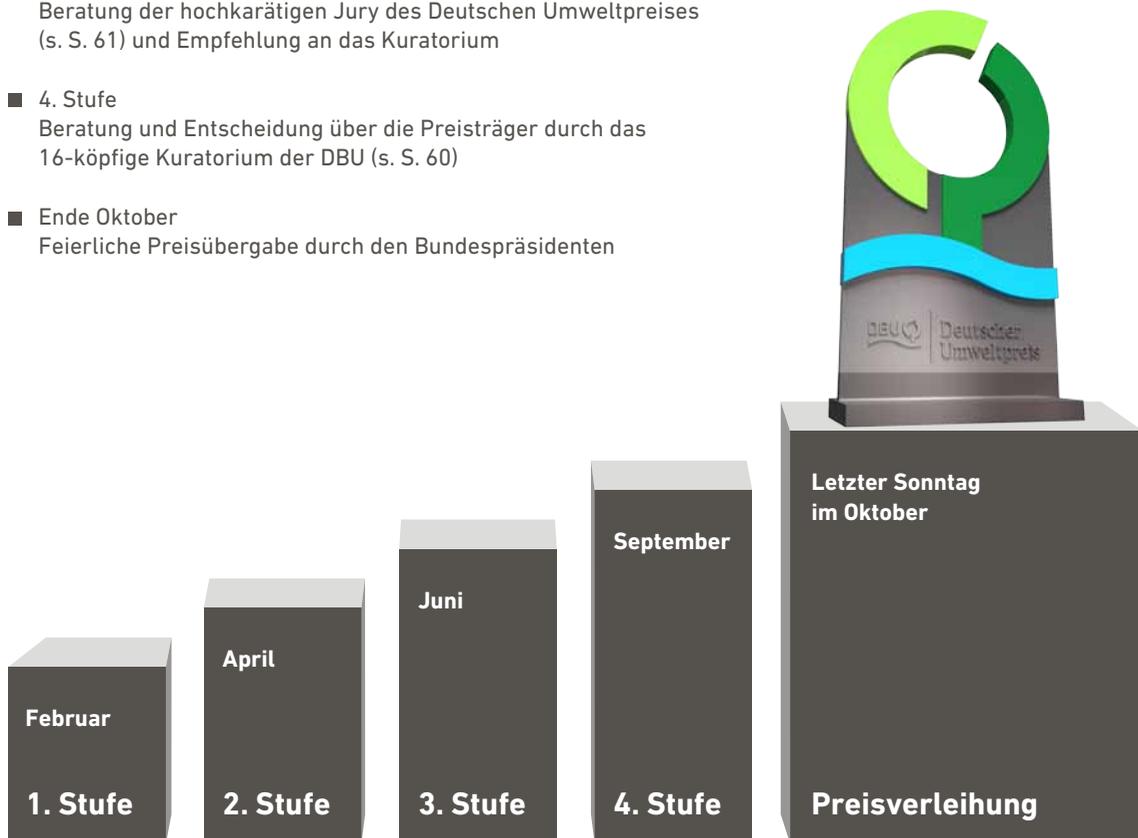
#### **Alleinstellungsmerkmal**

Die zu prämierende Leistung muss sich in dem jeweiligen Bereich deutlich von der anderer abheben und in dieser Eigenschaft Vorbildfunktion für andere Personen, Unternehmen und Organisationen haben.

Vielfach bieten heute nur noch interdisziplinäre Lösungsansätze Antworten für die großen Anforderungen an Ressourcenschonung und Effizienzsteigerung.

## Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren des DBU Deutscher Umweltpreis

- Anfang November  
Verfahrensbeginn: Aufforderung der Vorschlagsberechtigten zur Vorschlagsabgabe durch die DBU
- 1. Stufe  
Einreichung der Nominierungen durch die Vorschlagsberechtigten (s. S. 62 f.) bis Mitte Februar: Orientierung der Vorschläge an den Prüfkriterien der DBU
- 2. Stufe  
Prüfung der Vorschläge durch die Geschäftsstelle der DBU unter Einbindung externer Gutachter
- 3. Stufe  
Beratung der hochkarätigen Jury des Deutschen Umweltpreises (s. S. 61) und Empfehlung an das Kuratorium
- 4. Stufe  
Beratung und Entscheidung über die Preisträger durch das 16-köpfige Kuratorium der DBU (s. S. 60)
- Ende Oktober  
Feierliche Preisübergabe durch den Bundespräsidenten





## documenta-Stadt Kassel – wirtschaftlich dynamisch, kulturell vielfältig, lebenswert und selbstbewusst

An Kassel kann man ablesen, was Städte erfolgreich macht – mit dieser Nachricht überraschte 2011 ein Wirtschafts-  
magazin die Fachwelt und kürte Kassel als die Großstadt mit der wirtschaftlich dynamischsten Entwicklung in  
Deutschland seit 2005. Die Halbierung der Arbeitslosigkeit, über 15 000 neue sozialversicherungspflichtige  
Arbeitsplätze und mehrere Gewerbesteuerrekorde in Folge sprechen für sich. Der Wirtschaftsstandort zeichnet  
sich durch eine überdurchschnittliche Konzentration zukunftsfähiger Branchen aus. Die Fraunhofer-Gesellschaft  
für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) investiert am Kasseler Kulturbahnhof 100 Mio. Euro in ein  
Institutsgebäude und unterstreicht damit, dass Kassel zu einer Plattform für die Energiefragen der Zukunft gewor-  
den ist.



Über Kassel thront die 8,25 m hohe, in Kupferblech getriebene Nachbildung des antiken Herkules Farnese, der ersten Kolossalfigur der Neuzeit nördlich der Alpen. Sie war beispielhaft für spätere Monumente wie das Hermannsdenkmal oder die Freiheitsstatue.

Der Bergpark Wilhelmshöhe ist weltweit einmalig. Er hat eine Fläche von 240 ha und verfügt über 500 verschiedene Gehölzarten und ist als größter Bergpark Europas die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt. Besondere Bäume und Sträucher aus fernen Kontinenten und zahlreiche kleine Wasserfälle machen einen Spaziergang zu einem besonderen Erlebnis.



Die Universität mit ihren 23 000 Studierenden hat durch ihren Wissenstransfer einen bedeutenden Anteil am regionalen Wirtschaftsaufschwung. Deshalb engagiert sich die Stadt mit 6 Mio. Euro beim Bau des »Science Park Center«, einem wissenschafts- und technologieorientierten Gründerzentrum. Kassel ist durch seine zentrale Lage sehr gut erreichbar und verfügt über ein herausragendes Angebot mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das wissen auch die vielen Touristen und Kongressgäste zu schätzen.

#### **Weltoffen und im guten Miteinander**

Kassel trotz dem demografischen Wandel und ist mit seinen 197 000 Einwohnern eine moderne und zugleich lebens- und liebenswerte Großstadt in der Mitte Deutschlands. Weltoffenheit und ein gutes Miteinander unterschiedlicher Kulturen sind ebenso ein Markenzeichen der Stadt wie das hervorragende Kultur- und Freizeitangebot und die hohe Lebensqualität.

Kassel ist landschaftlich herrlich eingebettet und reich an Parks und Grünanlagen – nicht umsonst gilt die Stadt als eine der grünsten Großstädte Deutschlands. Weltweites Renommee genießt der Bergpark Wilhelmshöhe mit der Herkules-Statue und den weltberühmten Wasserspielen, die vor 300 Jahren erstmals gezeigt wurden. Der Bergpark wurde im vergangenen Jahr pünktlich zum 1100-jährigen Stadtjubiläum in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.



Anstelle des Jagdschlusses des Landgrafen Moritz entstand unter dem Landgrafen von Hessen-Kassel, Wilhelm IX., einer der letzten Großbauten des Absolutismus, die klassizistische Sommerresidenz Schloss Wilhelmshöhe (1786–98).

### **Unglaubliche Vielfalt**

In Kassel ist Kreativität in einer unglaublichen Vielfalt zuhause. Hier gibt es eine einzigartige Museumslandschaft zu bestaunen, die für über 220 Mio. Euro saniert und ausgebaut wird. Ein herausragendes Beispiel ist der Neubau der Grimmwelt auf dem Weinberg, wo ab Sommer 2015 die ganze Schaffensbreite der Brüder Wilhelm und Jakob Grimm zu bewundern sein wird. In der Galerie Alter Meister auf Schloss

Wilhelmshöhe ist eine der größten Rembrandtsammlungen zuhause. Der erste Theaterbau Deutschlands, das Ottoneum, und das erste Museum auf dem europäischen Festland, das Fridericianum, entstanden in Kassel. 100 000 Menschen genießen alljährlich die Museumsnacht. Das Staatstheaterorchester kann auf eine über 500-jährige Tradition zurückblicken.



Und schließlich ist Kassel Sitz einer traditionsreichen Kunsthochschule und alle fünf Jahre Schauplatz der documenta, der weltweit bedeutendsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die für die Dauer von hundert Tagen internationales Flair auf Straßen und Plätze zaubert.

### Kassel in Zahlen

- Bundesland: Hessen
- 193 000 Einwohner
- 836 000 Übernachtungen pro Jahr
- 11 Mio. Tagestouristen
- 23 000 Studierende

### Infos

Kassel Marketing GmbH  
Obere Königsstraße 15  
34117 Kassel  
Telefon 0561 | 70 77-07  
**[info@kassel-marketing.de](mailto:info@kassel-marketing.de)**  
**[www.kassel-marketing.de](http://www.kassel-marketing.de)**

## Stimmen 2013 – Osnabrück

### Die Energiewende voranbringen, heißt ...



... leidenschaftlich, aber weniger dogmatisch und kompromisslos diskutieren

Konflikte und Widerstände gibt es gerade auch beim Thema Energiewende, die zwar gemeinsamer politischer Wille ist, aber erst noch ein konkreter Erfolg werden muss. Die Veränderungen, die sie mit sich bringt, werden sicher nicht ohne Diskussionen, wohl auch nicht ohne Streit ablaufen – eine schläfrige Harmonie hilft aber auch nicht weiter. Es braucht engagierte Bürger, die mit Argumenten für ihre Überzeugung eintreten, leidenschaftlich, aber weniger dogmatisch und kompromisslos.

Joachim Gauck, Bundespräsident

---

... auch den Verkehr in die Betrachtungen miteinbeziehen

Wenn wir Klimaschutz betreiben wollen, müssen wir CO<sub>2</sub>-Emissionen überall reduzieren. Und dann stellt sich die Frage, wie wollen wir den Individualverkehr in den nächsten zwanzig, dreißig Jahren organisieren. Das fängt an bei der Elektromobilität und geht hin zu Konzepten wie Power-to-liquid, wo man Kraftstoffe synthetisch herstellt, sodass sie CO<sub>2</sub>-neutral erzeugt werden können. All das muss in der Gesamtschau gesehen werden, damit die Dinge zueinander passen und wir nicht unsere Entscheidungen alle paar Jahre revidieren müssen.



Peter Altmaier, Bundesumweltminister

---



... sie in einem Gemeinschaftswerk umsetzen

Da müssen alle dabei sein: Wir brauchen die Bürger, die Energiegenossenschaften, die Wissenschaft, die weiter forscht. Also ich glaube schon, dass die Umsetzung dringlich einen neuen Schwung braucht.

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Umweltpreisträger 2002

### ... die unterschiedlichen Ziele in ein Gesamtkonzept bringen

Wir haben zwar eine erfreuliche Zunahme bei den Erneuerbaren, aber wenn moderne Gaskraftwerke vom Netz genommen werden müssen und die alten abgeschriebenen Braunkohlekraftwerke besonders wirtschaftlich sind, dann stimmt etwas nicht.

Stephan Weil, Ministerpräsident Niedersachsen



### ... die Menschen für das Thema gewinnen

Umweltthemen, insbesondere die Energiewende sind nicht immer einfach zu vermittelnde Inhalte. Aber sie dürfen nicht dazu missbraucht werden, Angst und Schrecken zu verbreiten. Umweltschutz muss Freude machen.

Dr. Heinrich Bottermann, DBU-Generalsekretär

### ... den Appell an die Politik, die Energiewende noch ernster zu nehmen als bisher

Dass wir überhaupt darüber nachdenken, Braunkohlekraftwerke auch nur eine Sekunde länger laufen zu lassen als notwendig, das ist unglaublich. Die erneuerbaren Energien sind auf Dauer gesehen die günstigsten Energien überhaupt.

Ursula Sladek, Umweltpreisträgerin 2013



### ... die großen Potenziale im Gebäudebereich nutzen

Hanf als Dämmstoff hat für die Umwelt so viele Vorteile, dass er nicht ignoriert werden darf. Ich kämpfe dafür, dass Hanf sich durchsetzt.

Carmen Hock-Heyl, Umweltpreisträgerin 2013





Alle Preisträger im Überblick

2014

## Übersicht der Preisträger

---

Berlin

1993



### *Weltweit erster FCKW- und FKW-freier Kühlschrank*

»Wenn ich an die Verleihung des ersten Deutschen  
Umweltpreises zurückdenke, ist in mir immer noch  
das Gefühl der Dankbarkeit.«

#### **Foron Hausgeräte GmbH**

heute: Ingenieurbüro Günther,  
Annaberg-Buchholz  
Eberhard Günther

Berlin

1993



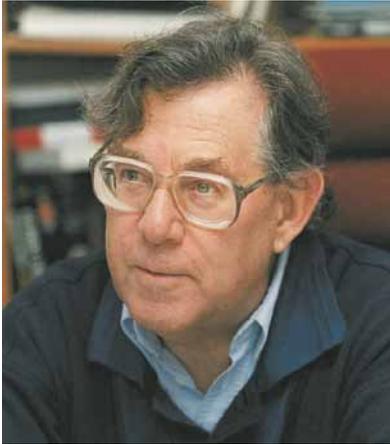
### *Wegweisende Forschung im Natur- und Landschaftsschutz*

»Umweltforschung gilt der Umwelt der Menschen  
wie auch den Umwelten aller anderen Lebewesen.  
Doch ‚Umwelt‘ soll primär unseren eigenen Wertun-  
gen entsprechen, in die wir andere Lebewesen nur  
begrenzt einbeziehen – und zugleich viele von ihnen  
durch Nutzung schädigen. Ökologie steht daher zwi-  
schen Wünschen und Wirklichkeit.«

#### **Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber**

TU München

---



**Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult.  
Paul J. Crutzen**  
Max-Planck-Institut für Chemie,  
Mainz



**Prof. Dr. Frank Arnold**  
Max-Planck-Institut für Kernphysik,  
Heidelberg

Dresden

1994

*Wissenschaftlich belastbare Erklärung  
für die Entstehung des Ozonlochs*

Der Deutsche Umweltpreis 1994 war eine große Anerkennung für unsere Arbeiten zum Schutz der Ozonschicht. Mein Leben hat sich sehr geändert, vor allem wegen des Nobelpreises für Chemie, den ich ein Jahr nach dem Deutschen Umweltpreis bekommen habe. Die Jury des Deutschen Umweltpreises hatte einen guten Riecher.«

P. J. Crutzen

Dresden

1994



**Umweltinitiativen der Wirtschaft  
in Ostwestfalen**

Prof. Dr. Bernhard von Schubert

*Umweltbewusste Unternehmen bündeln  
ihre Kräfte*

»Maßnahmen, die die Umwelt entlasten, führen ausnahmslos zu verbesserter Wirtschaftlichkeit.«

Dresden

1994



**Verein Ökospeicher und Gemeinde  
Wulkow**

Marianne Schmidt

*Richtungsweisende Modellgemeinde  
für nachhaltige Entwicklung*

»Ich danke den Mutigen im Kuratorium, die auf dieses kleine Dorf setzten. Richtig war diese Entscheidung. Das zeigen 20 Jahre erfolgreiche Entwicklung.«



**Klaus Günther**

Günther GmbH & Co., Lengerich,  
heute: Günther Vermögens-  
verwaltung GmbH, Lengerich

*Vorbildliche umweltorientierte  
Unternehmensführung  
in der Textilindustrie*

»Ich hatte Glück, zu den relativ frühen Vertretern eines umweltorientierten Managements zu gehören, das den Leitsatz hatte: Umweltschutz muss Spaß machen! Den Deutschen Umweltpreis habe ich daher immer als Auszeichnung der Leistungen dieses Netzwerkes empfunden.«

München

1995



**Dr. Georg Winter**

B.A.U.M. e. V./INEM e. V.,  
heute: Haus der Zukunft, Hamburg

*Pionier für umweltorientierte  
Management-Systeme*

»Die Öffentlichkeit nimmt den Preis als ein Gütesiegel wahr, das es seinem Träger erlaubt, auch mit unbequemen und revolutionären Konzepten und Aktionen Aufmerksamkeit zu erzielen.«

München

1995

Hamburg

1996



**Prof. Dr. Maciej Nowicki**  
Umweltminister a. D.  
der Republik Polen

### *Herausragendes Engagement für den internationalen Umweltschutz*

»Der Deutsche Umweltpreis war nicht nur eine Anerkennung meiner persönlichen Errungenschaften, sondern auch der großen Erfolge Polens im Umweltschutz der 1990er-Jahre. Deshalb habe ich mich entschlossen, das Preisgeld zur finanziellen Unterstützung der besten polnischen Umweltschutzspezialisten zu verwenden. Schon nach drei Monaten habe ich die Nowicki-Stiftung gegründet.«

Hamburg

1996



**Wilkahn Wilkening + Hahne  
GmbH + Co**, Bad Münde  
Dr. Jochen Hahne

### *Umweltverträgliche und nachhaltige Möbelproduktion*

»Ökologie und Mitarbeiterbeteiligung gehören zusammen. Die Teilhabe am ökonomischen Erfolg des Unternehmens ist erforderlich, wenn die Mitarbeiter individuell verantwortlich handeln sollen.«



**Integral Energietechnik GmbH, Flensburg**

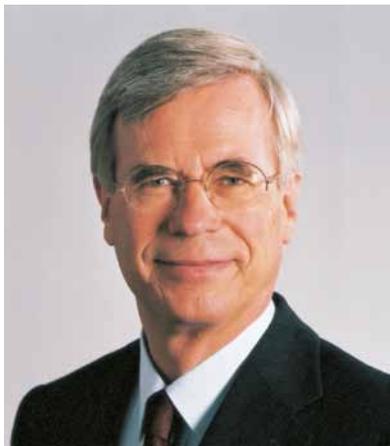
von links: Ernst Jahn und  
Prof. em. Dr.-Ing. Joachim Paul †

*Wasser als umwelt-  
freundliches Kältemittel*

»Im Radio und später im Fernsehen liefen an dem Tag mehrmals Berichte über den Deutschen Umweltpreis. Als uns der erste Glückwunsch aus Hongkong erteilte, wurde uns die Dimension dieser Auszeichnung erst richtig bewusst.«

Bonn

1997



**Dr. Michael Otto**

Otto GmbH & Co. KG, Hamburg

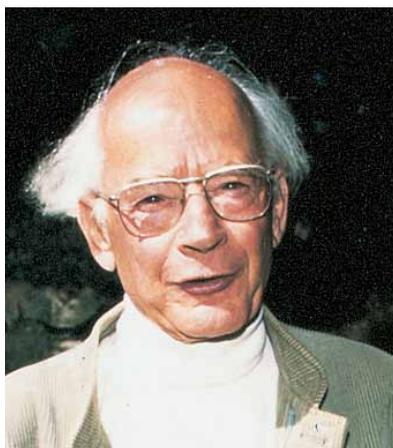
*Umfassendes Umweltengagement  
für den Versandhandel*

»Wie kein anderer Preis hat der Deutsche Umweltpreis die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens für den Umweltschutz geehrt.«

Bonn

1997

Bonn  
1997



**Prof. em. Dr. Dr. h. c. Bernhard Ulrich**  
Universität Göttingen

### *Erforschung des Ökosystems Wald*

»Die Erde dem Menschen wohnlich erhalten – diese Forschung verdient die Förderung auch bei knappen öffentlichen Mitteln.«

Frankfurt

1998

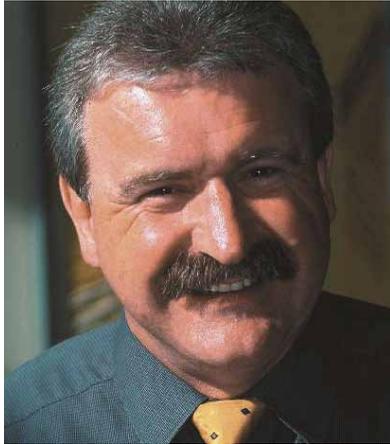


**Prof. em. Dr. Lennart Olof Bengtsson,**  
**Prof. em. Dr. Hartmut Graßl** und  
**Prof. em. Dr. Klaus Ferdinand Hasselmann**  
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

### *Entwicklung moderner und belastbarer Klimamodelle*

»Das Preisgeld hat geholfen, eine neue Geräteentwicklung anzustoßen: ein Doppler-Minisodar, das Niederschlag misst, auch bei Hagel, Graupel und Schneefall.«  
H. Graßl

»Das Preisgeld haben wir verwendet, um das Hamburger Klimamodell noch weiter zu entwickeln. Das Modell wurde vielfach eingesetzt in Simulationen des UN-Klimarats (IPCC) und hat wesentlich zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Realität der von Menschen verursachten Klimaänderung beigetragen.«  
L. Bengtsson/K. Hasselmann



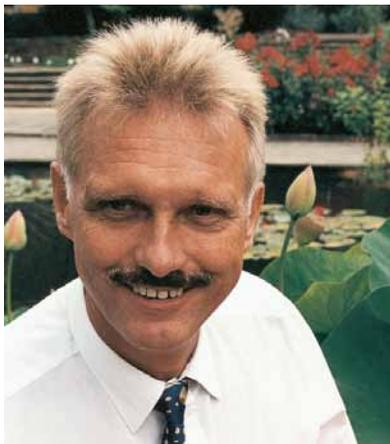
**Georg Salvamoser †**  
Solar-Fabrik AG, Freiburg  
heute: GS Consult GmbH, Freiburg

### *Herausragendes Engagement für die Photovoltaik*

»Der Deutsche Umweltpreis hat für die Solar-Fabrik und für mich zu einer unglaublich großen Popularität geführt. Das zeigt sich jährlich an Tausenden von Besuchern der Solarfabrik.«

Frankfurt

1998



**Prof. em. Dr. Wilhelm Barthlott**  
Nees-Institut für Biodiversität  
der Pflanzen, Universität Bonn

### *Entdeckung des Lotus-Effekts*

»Innovationen rufen nicht nur Zustimmung, sondern beinahe noch mehr Ablehnung hervor: Sie rütteln an bestehenden Technologien. Eine gewaltige Hilfe, um diese Barriere zu überwinden, ist der Deutsche Umweltpreis.«

Weimar

1999

Weimar

1999



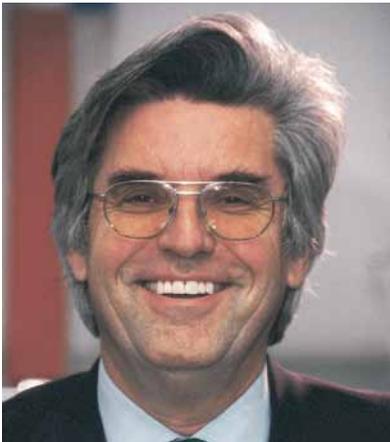
**Prof. h. c. Dr.-Ing. h. c.  
Klaus Steilmann †**  
Steilmann Gruppe, Wattenscheid

*Wegweisende Umweltstandards  
in der Textilindustrie*

»Viele Menschen haben den Wunsch geäußert, sich von mir beraten und motivieren zu lassen. Das heißt, man hört einem Umweltpreisträger zu.«

Potsdam

2000



**Prof. em. Dr. Franz Daschner**  
heute: Universitätsklinikum Freiburg,  
Stiftung Viamedica

*Modernes Umwelt- und  
Stoffstrommanagement im Krankenhaus*

»Der Deutsche Umweltpreis ist beruflich mein absoluter Höhepunkt. Das Preisgeld habe ich in eine Stiftung investiert: viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin.«



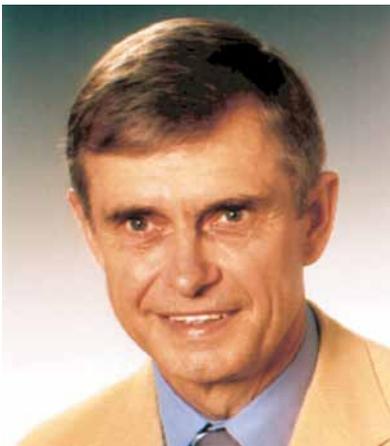
**Dr.-Ing. E. h.  
Bernhard Aloys Wobben**  
Enercon GmbH, Aurich

### *Wegweisende Entwicklungen im Windenergieanlagenbau*

»Durch die Verleihung des Deutschen Umweltpreises im Jahre 2000 und dem damit verbundenen Zuspruch in der Öffentlichkeit wurde ich in meinem Bestreben nach einer aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft und damit der Weiterentwicklung und Herstellung regenerativer Technologien abermals bestärkt.«

Potsdam

2000



**Prof. em. Dr. Dr.  
Hermann Auernhammer**  
TU München

### *Satellitennavigation für umweltfreundliche Landwirtschaft*

»Aus meiner Sicht gibt es eine Reihe wichtiger Zukunftsthemen in der Landwirtschaft – beispielsweise weiter verbesserte Bilanzen bei den Nährstoffflüssen.«

Freiburg

2001

Freiburg

2001



**Dr. Franz Ehrnsperger**  
Neumarkter Lammsbräu,  
Neumarkt i.d. Oberpfalz

### *Umfassendes Umweltmanagement für Brauereien*

»Für mehr Nachhaltigkeit braucht es mehr Mitstreiter. Aus meinem Preisgeld ist deswegen der Lammsbräu-Nachhaltigkeitspreis entstanden. Bislang haben über 50 Projekte durch das Preisgeld (jährlich 10000 Euro) ihr Engagement für bessere Umwelt- und Lebensbedingungen ausbauen können und Nachahmer gefunden.«

Freiburg

2001



**Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Feist**  
Passivhaus-Institut (OHI),  
Darmstadt/Universität Innsbruck

### *Entwicklung des Passivhauses – Gebäudekonzept mit minimalem Energieverbrauch*

»Seit der Verleihung des Deutschen Umweltpreises 2001 für das Passivhaus-Konzept hat sich die Entwicklung beim energieeffizienten Bauen stark beschleunigt. Auch dabei hat die DBU entscheidend zum Erfolg beigetragen, ebenso wie zur Übertragung des Passivhaus-Konzeptes in den internationalen Raum.«



**Dr. Peter Lüth**  
Prophyta Biologischer Pflanzenschutz GmbH,  
heute: Bayer CropScience Biologics  
GmbH, Malchow/Poel

### *Biologischer Pflanzenschutz durch Mikroorganismen*

»Die Verleihung war in erster Linie Verpflichtung für mich, den beschrittenen und für richtig erkannten Weg nicht zu verlassen, sondern im Interesse der Schonung der Umwelt weiterzuverfolgen.«

Magdeburg

2002



**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Töpfer**  
Gründungsdirektor IASS Potsdam

### *Herausragendes Engagement für den Internationalen Umweltschutz*

»Zwischenzeitlich habe ich auch die vielfältigen Hürden zur Gründung einer eigenen kleinen Stiftung überwunden. Auf diese neue Aufgabe, zu der mich der Deutsche Umweltpreis angeregt hat, freue ich mich sehr.«

Magdeburg

2002

Osnabrück

2003



**Prof. Dr. Claus Mattheck**  
Karlsruher Institut für Technologie

*Bionik – Mechanik des Baumes als Vorbild für technische Konstruktionen*

»Die DBU hat mit der Preisverleihung unseren Karren mit angeschoben und er lief gut weiter und läuft und läuft ... Danke DBU!!!«

Osnabrück

2003



**Hermann Josef Schulte**  
HJS Emission Technology  
GmbH & Co KG, Menden

*Entwicklung eines neuartigen Rußpartikelfilters für die Automobilindustrie*

»Mit der Verleihung des Deutschen Umweltpreises erfuhr unser Unternehmen eine außerordentliche Aufmerksamkeit, sowohl in der Industrie als auch in wirtschaftspolitischen Kreisen. HJS wird als positives Beispiel für die Verträglichkeit von Ökologie und Ökonomie wahrgenommen.«



**Prof. Dr. Dr. h. c.  
Garabed Antranikian**  
TU Hamburg-Harburg

### *Pionierarbeit auf dem Gebiet der Weißen Biotechnologie*

»Als ich von der Entscheidung erfuhr, mir den Deutschen Umweltpreis zu verleihen, war mein erster Gedanke: Nun wird endlich die Bedeutung der ‚Weißen‘ Biotechnologie für den Umweltschutz öffentlich. Ich habe Recht behalten.«

Mainz

2004



**Alfred H. Jung**  
Jungtec GmbH & Co. KG, Pulheim

### *Entwicklung eines neuartigen Dichtungssystems für Industrieanlagen*

»Diese Auszeichnung war für mich der größte Glücksfall meines Lebens. Durch sie wurde jahrelange harte Arbeit gekrönt.«

Mainz

2004

Mainz

2004



**Prof. Dr. h. c. Hannelore Schmidt †**  
Stiftung Naturschutz, Hamburg und  
Stiftung Loki Schmidt, Hamburg

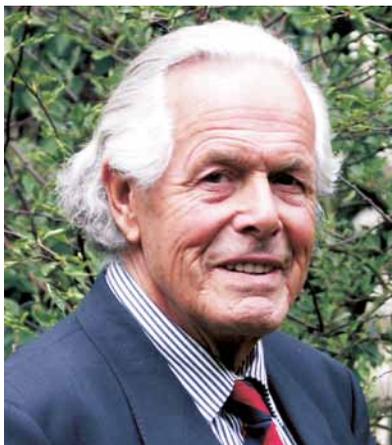
Ehrenpreis

*Herausragendes Engagement  
für bedrohte Pflanzen*

»Als ich erfuhr, dass mir die Deutsche Bundesstiftung Umwelt einen Preis verleihen wolle, war ich überrascht. Ich fühlte mich sehr geehrt und ich freute mich.«

Lübeck

2005



**Prof. em. Dr. Dr. h. c.  
Berndt Heydemann**  
Nieklitzer Ökologie- und Ökotechno-  
logie-Stiftung (NIKOL), Nieklitze

*Ökologie, Ökotechnologie  
und ihre verständliche Präsentation*

»Der Deutsche Umweltpreis inspiriert Menschen in vielerlei Richtungen: Er fördert den verstärkten, aktiven Einsatz für mehr ‚Partnerschaft Mensch – Natur‘ und kann gleichzeitig zu verstärktem Effekt bei der Einrichtung von mehr gut ausgestatteten Arbeitsplätzen im Natur- und Umweltschutz führen. Beides brauchen wir mehr als bisher – aktive Menschen für Natur und eine verstärkte Einsatzfähigkeit durch die Absicherung ökologisch ausgerichteter Stellen im öffentlichen und im privaten Bereich.«



**Prof. em. Dr. Joachim Luther**  
Fraunhofer Institut ISE, Freiburg

*Herausragende Verdienste  
um die Solarforschung*

»Der Deutsche Umweltpreis war der wichtigste und renommierteste Preis, den ich in meiner Laufbahn erhalten habe.«

Lübeck

2005



**Hon.-Prof. Heinz Sielmann †**  
Heinz Sielmann Stiftung, Duderstadt

**Ehrenpreis**

*Erfolgreiche Tier- und Naturfilme*

»Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat mir mit der Verleihung des Ehrenpreises im Jahre 2005 eine Anerkennung für mein Lebenswerk zuteilwerden lassen, die mich mit tiefer Freude erfüllt.«

Lübeck

2005

Dresden

2006



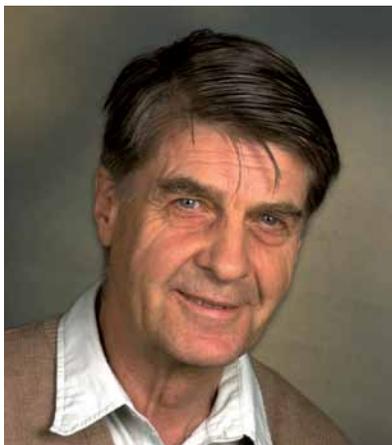
**Dr.-Ing. E. h. Hans G. Huber †**  
Huber SE, Berching

*Innovative Wasser- und Abwassertechnologien, insbesondere für Entwicklungs- und Schwellenländer*

»Der Deutsche Umweltpreis hat dadurch Gutes bewirkt, dass das Thema ‚Wasser‘ in den Blickpunkt gerückt wurde und ich öfter Gelegenheit hatte, über dieses wichtige Thema bei Kongressen, bei der Politik zu sprechen und dies im In- und Ausland.«

Dresden

2006



**Prof. em. Dr. Ernst-Detlef Schulze**  
Max-Planck-Institut  
für Biogeochemie, Jena

*Grundlegende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der terrestrischen Ökosystemforschung und der globalen Stoffkreisläufe*

»Die Verleihung des Deutschen Umweltpreises hat meine Arbeit auf dem Gebiet der Globalen Stoffkreisläufe nicht nur ungemein beflügelt, sondern durch anerkennende Kontakte es auch ermöglicht, dass ein Europäisches Messnetz zur Erfassung der klimawirksamen Spurengase als Europäische Infrastruktur etabliert wird.«



**Prof. Dr. Dr. h. c.  
Hans Joachim Schellnhuber**  
Potsdam Institut für Klimafolgen-  
forschung (PIK), Potsdam

*Grundlegende wissenschaftliche  
Arbeiten auf dem Gebiet  
der Klimafolgenforschung*

»Ich persönlich freue mich über den Preis, aber auch (gewissermaßen stellvertretend für viele Kollegen), weil er ein Beleg dafür ist, dass Propheten im eigenen Land doch etwas gelten können.«

Aachen

2007



**Carl H. Schmitt** und  
**Dr.-Ing. Jürgen Köhler**  
Konvekta AG, TU Braunschweig

*Entwicklung umwelt-  
freundlicher Klima-  
und Kälteanlagen  
für den Fahrzeugbau*

»Für unsere Mitarbeiter und uns war der Deutsche Umweltpreis eine großartige Anerkennung. Dieser Preis ist Hilfe und Ansporn zugleich, die Umstellung der Fahrzeugindustrie auf ein natürliches Kältemittel zu erreichen.«

Aachen

2007

Aachen

2007



**Beate Weber-Schuerholz**  
Oberbürgermeisterin a. D.  
der Stadt Heidelberg

*Herausragendes langjähriges  
Engagement für den kommunalen  
Klima- und Umweltschutz*

»Den Deutschen Umweltpreis zu erhalten, ist etwas wirklich Außergewöhnliches. Zum einen wegen der Verleihung selbst und dem damit verbundenen Blick der Öffentlichkeit auf die Inhalte, für die man geehrt wird. Zum anderen kann man mit dem Preisgeld Aktivitäten und Projekte fördern, die einem wichtig sind.«

Rostock

2008



**Prof. Dr. Dr. h. c.  
Ernst Ulrich von Weizsäcker**  
Co-Präsident »Club of Rome«,  
CH-Winterthur

*Grundlegende wissenschaftliche  
Arbeiten auf dem Gebiet  
der Nachhaltigkeitsforschung*

»Die Arbeit geht weiter. Eine Preisfeier ist ein Sonntag im Arbeitsleben. Das aktuelle Projekt heißt ‚Faktor Fünf‘.«



**Dr. Holger Zinke**  
BRAIN AG, Zwingenberg

*Herausragende unternehmerische Leistungen auf dem Gebiet der industriellen Biotechnologie*

»Die Auszeichnung hat dem ganzen Unternehmen enormen Rückenwind gegeben.«

Rostock

2008



**Petra Bültmann-Steffin**  
Bültmann GmbH, Neuenrade  
**Dr. Carsten Bühler**  
Zenergy Power GmbH, Rheinbach  
heute: ECO 5 GmbH, Bonn

*Entwicklung eines innovativen, energieeffizienten Magnetheizers für die Metallverarbeitung*

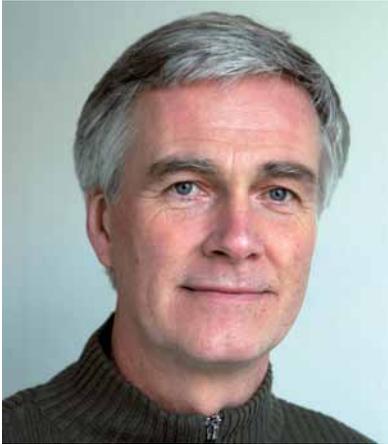
»Die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis ist für uns alle ein großer Ansporn, die Verbesserung von Energieeffizienz via Supraleitertechnologie mit aller Kraft voranzutreiben.«

Augsburg

2009

Augsburg

2009



**Prof. Dr. Bo Barker Jørgensen**  
Universität Aarhus, Dänemark

*Grundlegende Forschung  
auf dem Gebiet der mikrobiellen  
Stoffwechselprozesse im Meeresboden*

»Die Verleihung des Deutschen Umweltpreises war eine wunderbare Überraschung und die Begründung der Verleihung eine besonders große Freude.«

Augsburg

2009



**Prof. Dr. Angelika Zahrnt**  
Bund für Umwelt und Naturschutz  
(BUND) e. V., Berlin

*Herausragendes ehrenamtliches  
Engagement für den Naturschutz  
und eine nachhaltige Entwicklung*

»Natürlich habe ich mich über den Deutschen Umweltpreis gefreut – über die Anerkennung für mein ehrenamtliches Engagement im Umwelt- und Naturschutz und für ein ‚Zukunftsfähiges Deutschland‘.«



**Edwin Büchter** und  
**Dr. Winfried Barkhausen**  
Clean-Lasersysteme GmbH,  
Herzogenrath

*Entwicklung eines umwelt-  
und ressourcenschonenden  
Reinigungsverfahrens  
mit Laserlicht*

»Der Deutsche Umweltpreis hat unserem Unternehmen mit allen Mitarbeitern, unseren Familien und uns als Unternehmern eine unglaubliche Kraft und Motivation gegeben, die Technologie der Reinigung mit Licht weiter voranzutreiben.«

Bremen

2010



**Prof. Dr. Rainer Griebhammer**  
Öko-Institut e. V., Freiburg

*Grundlegende wissenschaftliche und  
praktische Arbeiten auf dem Gebiet  
nachhaltiger Produktbewertung*

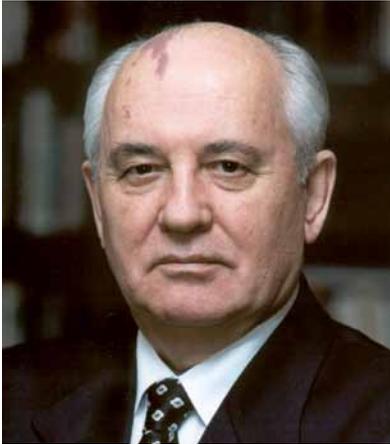
»Der Deutsche Umweltpreis ist eine sehr große Auszeichnung, international kommt der ja kurz nach dem Nobelpreis. Ihn zusammen mit Michail Gorbatschow entgegenzunehmen war eine besondere Ehre – für mich, aber auch für das Öko-Institut.«

Bremen

2010

Bremen

2010



**Michail Gorbatschow**  
**Михаил Сергеевич Горбачёв**  
Friedensnobelpreisträger und ehe-  
maliger Präsident der Sowjetunion

## Ehrenpreis

### *Herausragendes Engagement für den internationalen Natur- und Umweltschutz*

»Die Auszeichnung mit dem Ehrenpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt war und ist mir eine große Ehre, die mich in meinem Engagement für globale Umweltthemen bekräftigt.«

Stuttgart

2011



**Jürgen Schmidt**  
memo AG, Greußenheim  
heute: terra institute, Brixen

### *Erfolgreicher Aufbau eines nachhaltigen Versandhandels für Büro, Haus und Schule*

»Die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis ist nicht nur für mich persönlich eine große Ehre und Auszeichnung, sondern auch eine Bestätigung für das Engagement des gesamten memo Teams zur Förderung eines nachhaltigen und bewussten Konsums.«



**Dr. Joachim A. Wüning** (links) und  
**Dr. Joachim G. Wüning**  
WS Wärmeprozessstechnik GmbH, Renningen

*Entwicklung eines flamm-  
losen Verbrennungsverfahrens  
für energieeffiziente  
Hochtemperaturprozesse*

»Gemeinsam mit dem Sohn, respektive Vater, mit dem Deutschen Umweltpreis 2011 ausgezeichnet zu sein, ist für uns eine sehr schöne Erfahrung, für die wir sehr dankbar sind.«

Stuttgart

2011



**Günther Cramer**  
SMA Solar Technology AG, Kassel

*Entwicklung und Vermarktung  
innovativer und energieeffizienter  
Wechselrichter für Solaranlagen*

»Der Deutsche Umweltpreis ist für mich, aber auch für die Kollegen und Mitarbeiter von SMA, eine phantastische Anerkennung unseres Engagements und unserer Arbeit für die erneuerbaren Energien, insbesondere aber für den Erfolg der Photovoltaik.«

Leipzig

2012

Leipzig

2012



**Dr. Andreas Bett** und  
**Hansjörg Lerchenmüller**  
Fraunhofer-Institut ISE und  
Soitec Solar GmbH, Freiburg

*Erforschung, Entwicklung  
und Verbreitung  
hocheffizienter neuer  
Photovoltaiktechnologie*

»Es ist eine große Freude, nach vielen Jahren an Forschung und Entwicklung die von uns neu entwickelte Technologie im Markt zu sehen. Für diese Arbeit mit dem Deutschen Umweltpreis geehrt zu werden, war für uns ein überwältigendes und einzigartiges Ereignis.«

Osnabrück

2013



**Carmen Hock-Heyl**  
Produktfinderin und Unter-  
nehmensgründerin

*Erfolgreicher Aufbau eines  
Unternehmens mit modellhaftem  
Stoff- und Wirtschaftskreislauf  
für Gebäude-Dämmstoffmatten aus  
dem nachwachsenden Rohstoff Hanf*

»Die Verleihung des Deutschen Umweltpreises an mich bedeutet, dass das Thema ‚Bauen mit Naturbaustoffen‘ in der Gesellschaft angekommen ist und somit das ‚Nischendasein‘ verlassen hat. Für mich persönlich ist es die höchstmögliche Anerkennung meiner Bemühungen um die Etablierung von natürlichen Produkten in der Baubranche.«



**Ursula Sladek**  
Gründerin der Elektrizitätswerke  
Schönau (EWS)

*Erfolgreicher Aufbau der  
Elektrizitätswerke Schönau (EWS),  
des ersten Ökostrom-Anbieters  
in Deutschland*

»Die Auszeichnung mit dem Deutschen Umweltpreis betrachte ich in erster Linie als Aufforderung, an Klimaschutz und Atomausstieg mit unveränderter Kraft weiterzuarbeiten.«

Osnabrück

| 2013

## Symposium anlässlich der Verleihung des DBU Deutschen Umweltpreises



Preisträger diskutieren anlässlich des Symposiums.

Auch in diesem Jahr können sich die Gäste zusätzlich zur Festveranstaltung am Sonntag auf ein hochkarätig besetztes Symposium am Vortag der eigentlichen Preisverleihung freuen. Zum inzwischen fünften Mal wird durch den Rat der Umweltpreisträger eine aktuelle und hochkarätig besetzte Diskussionsrunde organisiert und durchgeführt.

Unter dem Titel »Energiewende – viele ungelöste politische und technische Fragen« diskutieren unter der Leitung und Moderation von Prof. Dr. Franz Daschner (Preisträger des Jahres 2000) und Prof. Dr. Garabed Antranikian (Preisträger des Jahres 2004)

- Prof. Dr. Martin Faulstich (Geschäftsführer des Clausthaler Umwelttechnik-Instituts GmbH, CUTEC; Vorsitzender des Sachverständigenrates für Umweltfragen, SRU und Mitglied der Jury zum Deutschen Umweltpreis),
- Prof. Dr. Detlef Schulze (Umweltpreisträger des Jahres 2006),
- Prof. Dr. Claudia Kemfert (Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e. V., DIW, Berlin) und
- Ursula Sladek (Umweltpreisträgerin des Jahres 2013)

aktuelle Trends und Entwicklungen, die den Umbau unseres Energiesystems begleiten, hemmen und fördern.

Die große Attraktivität dieses zusätzlichen Programmangebotes anlässlich des Deutschen Umweltpreises zeigt sich an der Anmeldezahl von über 400 Gästen.



Mitglieder des Rates der Umweltpreisträger (Stand 2014) v. l. n. r.  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Garabed Antranikian, Umweltpreisträger 2004, Prof. em. Dr. Franz Daschner, Umweltpreisträger 2000,  
 Dr. Holger Zinke, Umweltpreisträger 2008, Prof. em. Dr. Dr. Hermann Auernhammer, Umweltpreisträger 2001,  
 Hermann Josef Schulte, Umweltpreisträger 2003, Klaus Günther, Umweltpreisträger 1995

Der Rat der Umweltpreisträger ist ein Zusammenschluss engagierter Umweltpreisträger, die sich im Jahr 2008 mit dem Ziel zusammengefunden haben, das große Wissen und Know-how der Umweltpreisträger zum Wohle der Gesellschaft und Umwelt besser nutzbar zu machen. Die unterschiedlichen Fachdisziplinen, denen die inzwischen über 50 Preisträgerpersönlichkeiten angehören, stellen einen großen

Schatz dar, der sich in Form des Rates eine Struktur zur verbesserten Kommunikation und Abstimmung mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gegeben hat. Der Rat und die Geschäftsstelle der DBU wollen diese Zusammenarbeit unter Einbeziehung möglichst vieler Umweltpreisträger stärken und so gemeinsam Betätigungsfelder für eine bessere Wahrnehmbarkeit wichtiger Umweltthemen erreichen.

**Symposien der letzten Jahre, die unter Federführung folgender Umweltpreisträger entstanden sind:**

- 2010: Mobilität der Zukunft, Realität und Vision
- 2011: Nachhaltigkeit leben
- 2012: Auf dem Weg zu einer biobasierten Wirtschaft – Bioökonomie
- 2013: Energiewende in aller Munde – aber in wessen Händen?

- H. J. Schulte
- K. Günther
- H. Zinke
- G. Antranikian





Kuratorium, Jury &  
Vorschlagsberechtigte

2014

## Der Deutschen Bundesstiftung Umwelt steht ein Kuratorium vor, dessen 16 Mitglieder von der Bundesregierung berufen werden.



**Rita Schwarzelühr-Sutter**

Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzende des Kuratoriums der DBU



**Undine Kurth**

Zweite Vizepräsidentin des Deutschen Naturschutzringes

Stellv. Vorsitzende des Kuratoriums der DBU



**Dr. Georg Schütte**

Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums der DBU



**Prof. Martin zur Nedden**

Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Urbanistik gGmbH

Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums der DBU



**Dr.-Ing. E. H. Fritz Brickwedde**

Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e. V.



**Eva Bulling-Schröter**

Mitglied des Deutschen Bundestages



**Cajus Caesar**

Mitglied des Deutschen Bundestages



**Petra Gerstenkorn**

Mitglied im Bundesvorstand Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft



**Bärbel Höhn**

Mitglied des Deutschen Bundestages



**Steffen Kampeter**

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Mitglied des Deutschen Bundestages



**Prof. Dr. Christoph Leuschner**

Direktor der Abteilung Pflanzenökologie und Ökosystemforschung der Universität Göttingen



**Dr. Matthias Miersch**

Mitglied des Deutschen Bundestages



**Carl-Ludwig Thiele**

Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank



**Dr. Antje von Dewitz**

Geschäftsführerin VAUDE Sport GmbH & Co. KG



**Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl**

Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI



**Stefan Wenzel**

Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz des Landes Niedersachsen

## Die Jury – 16 hochkarätige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Medien

---

**Dr. Carsten Bühner**

Geschäftsführender Gesellschafter der ECO 5 Team der Rheinamic GmbH, Bonn  
Träger des Deutschen Umweltpreises 2009

**Dr.-Ing. Klaus-Dieter Clausnitzer**

Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM, Projektleiter Energiesystemanalyse, Bremen

**Prof. Dr. Martin Faulstich**

Geschäftsführer der Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH (CUTEC), Clausthal-Zellerfeld

**Christiane Grefe**

Redakteurin bei der Wochenzeitung »Die Zeit«, Berlin

**Prof. Dr. Rainer Griebhammer**

Mitglied der Geschäftsführung des Öko-Institut e. V., Freiburg  
Träger des Deutschen Umweltpreises 2010

**Prof. Dr. Monika Hilker**

Arbeitsgruppenleiterin am Institut für Biologie der Freien Universität Berlin

**Prof. Dr. Karin Holm-Müller**

Leitung der Professur für Ressourcen- und Umweltökonomik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Maria Krautzberger**

Präsidentin des Umweltbundesamtes, Dessau

**Prof. Dr. Sabine Schlacke**

Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Umwelt- und Planungsrecht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**Hermann Josef Schulte**

Geschäftsführer der HJS Emission Technology GmbH & Co. KG, Menden  
Träger des Deutschen Umweltpreises 2003

**Prof. Dr. Georg Teutsch**

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ, Leipzig

**Dr. Armin Ulonska**

BASF SE, Ludwigshafen

**Prof. Dr. Joachim von Braun**

Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF Bonn), Universität Bonn und Abteilungsleiter wirtschaftlicher und technologischer Wandel, Bonn

**Prof. Dr. Eicke Weber**

Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme, ISE, Freiburg

**Pia Zimmermann**

Redakteurin beim Hessischen Rundfunk, Frankfurt

**Dr. Christoph Zschocke**

Geschäftsführender Gesellschafter der ÖKOTEC Energiemanagement GmbH, Berlin

---

## Vorschlagsberechtigt sind

### Arbeiter- und Branchenverbände:

- Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer e. V. (ASU)
- Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.)
- Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e. V. (BGA)
- Bundesverband Deutscher Zeitschriftenverleger e. V. (BDZV)
- Bundesverband Druck und Medien e. V. (BVDM)
- Bundesverband Junger Unternehmer der ASU e. V. (BJU)
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), Unternehmensverband Deutschlands e. V.
- Bundesverband Solarwirtschaft e. V. (BSW)
- cci Dialog GmbH
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. (DGMK)
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
- Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine, (DVT)
- Forum nachhaltiger Mittelstand im BVMW e. V.
- future e. V., Umweltinitiative von Unternehmern
- Handelsverband Deutschland e. V. (HDE)
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
- Mineralölwirtschaftsverband e. V. (MWV)
- Umweltcluster Bayern
- UnternehmensGrün e. V., Bundesverband der grünen Wirtschaft
- Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA)
- Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)
- Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. (VIK)
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)
- Verband deutscher Papierfabriken e. V. (VDP)
- Verband Deutscher Zeitschriftenverleger e. V. (VDZ)
- Verband Deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU)
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI)
- Vereinigung der Landesdenkmalpfleger
- Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke e. V. (VDEW)
- Wirtschaftsvereinigung Metalle e. V. (WVM)
- Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH)
- Zentralverband Elektrotechnik und Elektroindustrie e. V. (ZVEI)

### Forschungseinrichtungen und Wissenschaftsgremien:

- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« e. V. (AiF)
- Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Verband Nanotechnologie e. V.
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. (FhG)
- Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V. (GDCh)
- Gesellschaft für Fachdidaktik e. V.
- Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förd. der Wissensch. e. V. (MPG)
- Nationalkomitee der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«
- Rat für Nachhaltige Entwicklung
- Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU)
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)
- Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)

### Glaubensgemeinschaften:

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e. V. (ACK)
- Beauftragter des Rates der EKD für Umweltfragen
- Deutsche Bischofskonferenz (DBK)
- Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
- Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK)
- Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Zentralrat der Juden in Deutschland

### Gewerkschaften:

- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Gewerkschaft Nahrung – Genuss – Gaststätten (NGG)
- Industriegewerkschaft Bauen – Agrar – Umwelt (IG BAU)
- Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE)
- Industriegewerkschaft Metall (IGM)
- TRANSNET Gewerkschaft (GdED)
- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

**Internationale Organisationen:**

- The Right Livelihood Award Foundation
- United Nations Environment Programme (UNEP)
- International Network for Environmental Management e. V. (INEM)

**Kommunale Spitzenverbände:**

- Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft (AÖW)
- Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Deutscher Städtetag (DST)

**Natur- und Umweltschutzverbände/Stiftungen:**

- Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e. V. (BHU)
- Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V. (BNA)
- Deutscher Jagdschutz-Verband e. V.
- Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzverbände e. V. (DNR)
- Deutscher Rat für Vogelschutz e. V. (DRV)
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT)
- Stiftung Zukunftsfähigkeit
- Verband Deutscher Sportfischer e. V. (VDSF)

**Printmedien:**

- Capital, Chefredaktion
- Der Spiegel, Redaktion Technik und Wissenschaft
- Die Welt, Redaktion Wissenschaft
- Die Zeit, Redaktion Wirtschaft und Ressort Wissenschaft und Politik
- Focus, Chefredaktion
- Frankfurter Allgemeine Zeitung, Redaktion Natur und Wissenschaft (FAZ)
- Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Ressort Wissenschaft (FAZ)
- Impulse Chefredaktion in Impulse Medien GmbH
- Pforzheimer Zeitung, Chefredaktion (PZ)
- Stern, Chefredaktion
- Süddeutsche Zeitung, Ressortchef Wissenschaft (SZ)
- VDI-Nachrichten, Chefredaktion

**Fernsehen:**

- Bayerisches Fernsehen (BR), Unkraut – Das Umweltmagazin

- Deutsche Welle, Direktor DW-TV (DW)
- Hessischer Rundfunk, Chefredaktion (HR)
- Mitteldeutscher Rundfunk, Chefredaktion (MDR)
- Norddeutscher Rundfunk, Fernseh-Redaktion Wirtschaft und Ratgeber (NDR)
- N24, Chefredaktion
- Radio Bremen, Programmredaktion Fernsehen und Hörfunk
- rbb Fernsehen, Redaktion Wissenschaft/Umwelt
- RTL Television, Nachrichtenplanung
- Saarländischer Rundfunk, Redaktion Wirtschaft, Soziales und Umwelt (SR)
- SAT.1, SevenOne Intermedia, Chefredaktion
- Sender Freies Berlin, Redaktion Einstein/Wissenschaft
- SÜDKURIER, Medienhaus Chefredaktion
- Südwestrundfunk, Redaktion Umwelt und Ernährung, Fernsehen und Hörfunk (SWR)
- Westdeutscher Rundfunk, Wissenschaft, Umwelt und Technik (WDR)
- Zweites Deutsches Fernsehen, Redaktion Umwelt (ZDF)

**Hörfunk:**

- Bayerischer Rundfunk, Redaktion Technik und Umwelt (BR)
- Deutsche Welle, Programmdirektion DW-Radio und DW-World.de (DW)
- DeutschlandRadio, Redaktion Umwelt und Landwirtschaft
- Hessischer Rundfunk, Redaktion Umwelt (HR)
- Mitteldeutscher Rundfunk, Redaktion Kultur, Publizistik, Hörfunk (MDR)
- Norddeutscher Rundfunk, Programmdirektion Hörfunk (NDR)
- Rundfunk Berlin-Brandenburg, Hörfunkdirektion (RBB)
- Saarländischer Rundfunk, Redaktion Wirtschaft, Soziales und Umwelt (SR)
- Westdeutscher Rundfunk, PR Wissenschaft (WDR)

**Sonstige:**

- Preisträger des Deutschen Umweltpreises
- Mitglieder des Kuratoriums der DBU
- Generalsekretär der DBU

Stand: 1. September 2014

# Impressum

## **Herausgeber**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt  
© 2014  
alle Rechte vorbehalten

## **Konzept, Texte**

Felix Gruber  
Stefan Rümmele

## **Verantwortlich**

Felix Gruber

## **Gestaltung**

Birgit Stefan

## **Druck**

STEINBACHER DRUCK, Osnabrück

## **Bildnachweis**

S. 5, 27 LANUV/H. Südhaus  
S. 22, 23, 24 Kassel Marketing GmbH  
S. 52 Michail Gorbatschow: Gorbatschow-Stiftung  
S. 54 Dr. Andreas Bett und Hansjörg Lerchenmüller: Fraunhofer ISE/Soitec  
S. 60 Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde: Bundesverband Deutscher Stiftungen  
S. 60 Bärbel Höhn: FoToS! Torsten Stecher  
S. 60 Steffen Kampeter: BMF  
S. 60 Rita Schwarzelühr-Sutter: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung  
S. 60 Marion A. Weissenberger-Eibl: Klaus Mellenthin 2013  
S. 60 Stefan Wenzel: JanVetter.com

Alle anderen Bilder DBU-Archiv

Gedruckt auf 100 % Altpapier





| Deutscher  
Umweltpreis

Postfach 1705, 49007 Osnabrück  
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück  
Telefon: 0541 | 9633-0  
Telefax: 0541 | 9633-190  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de)